

Karsch, Anna Louisa: Freundin dessen, der die Welt regieret (1762)

1 Freundin dessen, der die Welt regieret,
2 Der an diamantnen Ketten führet
3 Jene Sonnen über unserm Haupt!
4 Sieh'! an seiner Ordnung goldnen Seilen
5 Muß der Frühling neu herunter eilen
6 Mit dem Schmuck, den ihm der Herbst geraubt.

7 Siehe! wie beflügelt er gekommen
8 Und die Trauer der Natur benommen.
9 Wie er sie schon jugendlich geschmückt,
10 Mädchen, die den Lenz im Antlitz haben,
11 Männer, Jünglinge und kleine Knaben
12 Und der Greiß, der sich am Stabe bückt;

13 Alles geht, gereizt von den Gerüchen
14 Junger Veilchen, die so niedrig kriechen
15 Und doch edler, als die Tulpen sind!
16 Und der Hyacinthen ofne Glocken
17 Duften Balsam, den um seine Locken
18 Dir entgegen trägt der Frühlingswind.

19 Blat und Frucht, die in der Knospe lagen,
20 Dringen sich des Schöpfers Lob zu sagen,
21 Aus der Hülle nun mit Macht hervor.
22 Wenn die stummen Redner prächtig blühen,
23 Steigt, in regellosen Symphonien,
24 Aus den Zweigen ein Gesang empor!

25 Ohne Muse, ohne Kunst und Schriften
26 Singt die Lerche, schwebend in den Lüften,
27 Unaufhörlich ihr pindarisch Lied!
28 Unter ihr, in früher Tagesstunde,
29 Singt mit bäurisch vollgenommnem Munde

30 Auch die Einfalt, welche Furchen zieht!

31 Lämmer, die noch an den Müttern saugen,
32 Blöken dem zum Lobe, dessen Augen
33 Das Insekt im Staube kriechen sehn.
34 Ihn muß so der Wurm im Grase preisen,
35 Als das Herz mit ihm bekannter Weisen,
36 Als die Räder, die den Weltbau drehn.

37 O du Tochter seiner Lieb und Güte,
38 Der in jedem Lenz die junge Blüthe,
39 Und die grüne Saat sein Lob beschreibt.
40 Höher, als der Dichtgeist in dem Fluge
41 Preisest du mit jedem Athemzuge
42 Einen Gott, der deine Freude bleibt!

43 Alles singt ihm. – Seine Nachtigallen
44 Oft behorchend, will ich Lieder lallen
45 Voll vom Lobe dessen, der mich schuf;
46 Bienen, die auf Lindenwipfeln summen,
47 Und des Fleisses Lehrer, jene Stummen
48 Im Erdhaufen, werden mir ein Ruf!

(Textopus: Freundin dessen, der die Welt regieret. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6014>)